

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1949)

Heft: 5

Rubrik: Die Wanderung des Monats

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE WANDERUNG DES MONATS

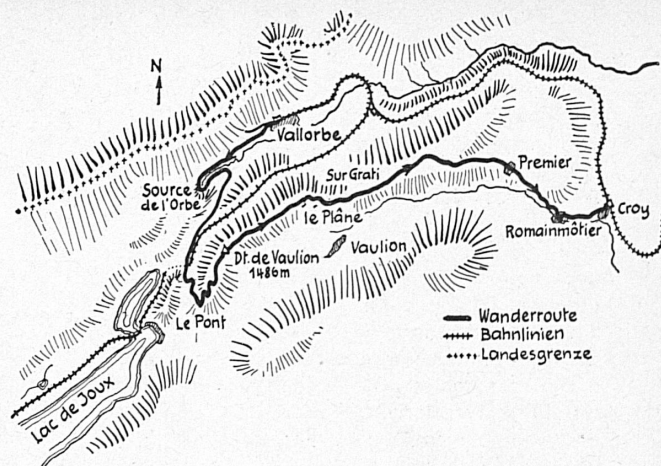
Vallorbe — Source de l'Orbe — Dent de Vaullion — Gratwanderung nach Premier — Romainmôtier — Croy

Wir kennen im Welschjura keine Wanderung, die eine gleiche Vielfalt der verschiedenartigsten Eindrücke vermitteln würde wie die vorgeschlagene. Marschtüchtige Freunde der Heimat bringen sie gut in einem Tage unter und haben dennoch Muße zur gründlichen Verarbeitung des Gesehenen.

In Vallorbe sind wir schon auf 800 m Höhe. Vom Bahnhof wenden wir uns stracks gegen das Sträßchen, das nach Südwesten zielt, zweigen nach 10 Minuten halblinks ab (Wegweiser) und kommen der rauschenden, quellenlautern Orbe immer näher. Der Wald wird wilder, die stotzigen Kalkflühe wuchten über uns, in diesen Schattenwinkel dringt kaum je die Sonne, darum sind alle Blöcke, alle Stämme dick übermoost. Und wenn wir dann auf dem Wegweiser « Grottes » lesen, kommt es uns gar nicht unwahrscheinlich vor, daß hier einst Drachen hausten. Die Quelle der Orbe, des Abflusses aus dem 200 m höher gelegenen Lac de Joux: ein mächtiger, beinahe 8 m breiter Bach, der am Fuß einer 50 m hohen Wand entspringt. Und eine Symphonie in Grün: die moosigen Felsen, das smaragdene Wasser, die mächtigen Weißtannen rings — es ist ein unvergeßlicher Eindruck.

Der Weiterweg führt auf der rechten Seite der Orbe zur « Usine » hinaus; gleich nach der zweiten Röhrenleitung halten wir nach rechts und gelangen auf einem nach und nach kräftig ansteigenden Pfad, an sumpfigen, botanisch reichen Senken vorbei auf jenes stille Sträßchen, das der Bahnlinie in die « Vallée » folgt. Bis zur Bahnstation Les Epoisats tut es uns gute Dienste; noch weiter geht's auf ihm bis zum ersten Wäldchen, dann biegen wir halblinks ab und steigen auf einem Zickzackweg und nach zirka 250 m auf einem links abzweigenden Fußweg aufwärts bis zur Waldwiese von La Dent, wo wir wieder das Sträßchen erreichen. Gelassen zieht es sich auf der südwestlichen Abdachung der Dent-de-Vaullion empor und zu zwei Sennhütten hinauf. Wir bummeln noch die letzten fünfzig Meter aufwärts — und immer weiter, immer packender wird die Sicht, bis wir zu langer Rast auf dem Gipfel anlangen. Die Dent-de-Vaullion ist ein Aussichtspunkt par excellence; man weiß nicht, was am schönsten ist, der Tiefblick in die « Vallée » mit dem blitzenden See und den endlosen Wälderhängen, der Sprung hinab ins Quelltal der Orbe, das fast endlose Schwingen in den Jurahöhen nach Frankreich hinein — oder der flimmerblaue Blick ins Waadtland, zum Genfersee und zu den Savoyer Bergen, über denen wie eine Vision der Mont-Blanc im Himmel schwimmt.

Und nun kommt eine einzigartige Höhenwanderung, zuerst hart über der Kalkfluh, die nach Nordwesten abbricht, dann ständig



nach Nordosten auf dem Fußpfad, der bald zum Waldweg wird und uns zu den hochgelegenen Höfen von Le Plâne bringt. Von dort an folgen wir dem Sträßchen in den Wald; sobald es aber zu sinken beginnt (etwa 600 m nach Le Plâne), schwenken wir auf dem Waldweg nach rechts um den Grataufschwung von Sur Grati, zur Sennhütte hinaus und weiter auf der freien Höhe bis zum nächsten Sträßchen. Jetzt geht's nach rechts hinab, dann auf dem Fußweg durch den prächtigen Wald nach Premier hinunter. Das Dorf hat eine wundervolle Lage: Man fühlt sich auf einem Balkon des Heimatlandes, das sich in blauer Weite bis zum Léman vor uns breitet. Und dort im Tal leuchten die Häuser und die tausend Jahre alte Kirche von Romainmôtier, dem kunstgeschichtlichen Abschluß unseres Wandertages. Ein herziges Landsträßlein führt uns hin. Und jetzt steht's jedem frei, sich dem zu widmen, was sein Herz erfreut: dem lustigen alten Städtchen mit seinem einstigen Landvogteischloß, dem überraschend reichen Musée du vieux Romainmôtier oder dem Höhepunkt, dem « Temple » mit seinem hohen Schiff, den goldfarbenen Tuffsäulen und den seltsamen Wandmalereien. Wer alle Bauetappen auseinanderhalten will, muß freilich ein versierter Kunsthistoriker sein. Doch jedem wird der Gesamteindruck dieses ehrwürdigen Kirchenbaus zu Herzen gehen, und der Blick auf das herrschöne Gotteshaus von Osten her geht mit uns, so daß wir die Viertelstunde Asphaltstraßentippel (der erste heut'!) gutwillig auf uns nehmen.

Zeiten: Vallorbe—Source de l'Orbe: 40 Min.; Source de l'Orbe—Haltestelle Les Epoisats: 1½ Std.; Aufstieg zur Dent-de-Vaullion: 1½ Std.; Gratwanderung Dent-de-Vaullion—Sur Grati: 1½ Std.; Sur Grati—Premier: 45 Min.; Premier—Romainmôtier: 15 Min.; Romainmôtier—Bahnhofstation Croy: 15 Min.

NB. Die Wege sind nicht markiert; es empfiehlt sich, das Siegfried-Kartenblatt Vallorbe zu Rate zu ziehen. Abzweigungen früher nach Vaullion oder ins Nozontal sind leicht möglich. yz



L'ÉDUCATION PUBLIQUE ET PRIVÉE EN SUISSE

Si l'on essayait de dresser une carte de l'enseignement en Suisse où l'on pût discerner les divers types d'écoles, publiques ou privées, on serait surpris de la densité de ces établissements et de leur diversité.

En ce qui concerne l'éducation publique, la Constitution fédérale se borne à prévoir un enseignement primaire obligatoire et gratuit et des écoles où aucun enfant n'ait à souffrir dans sa liberté de conscience ou de croyance. Il existe un programme de maturité fédérale qui impose à tous les gymnases certaines conditions sans pour cela uniformiser leur organisation; ce programme doit être connu des candidats à l'École polytechnique fédérale, la seule école nationale. Ajoutons pour être complet que l'enseignement

